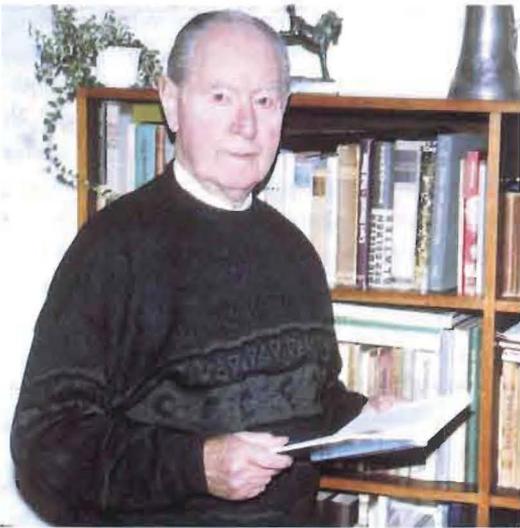




## Mitteilungen

### Ehrungen



#### Bruno Weber verstorben

Mit keinem anderen Namen ist der Naturschutz im Altkreis Haldensleben und im Drömling so eng verbunden wie mit dem von Bruno Weber. Über mehr als sechs Jahrzehnte warb und mahnte der im 88. Lebensjahr Verstorbene unermüdlich für den sorgsamsten Umgang mit der uns umgebenden Natur, so daß sich sein Name bei vielen Menschen als Synonym für Natur- und Umweltschutz eingepreßt hat. Auch ich war, als ich Bruno Weber vor 23 Jahren kennenlernte, sofort von seinem reichhaltigen Fachwissen beeindruckt. An den langen Winterabenden, die wir im Jugendklub des Kreismuseums Haldensleben verbrachten, gelang es ihm nicht nur,

den trockenen Stoff der Systematik lebendig zu vermitteln. Er lehrte uns gleichermaßen, wie und an wen man eine „Eingabe“ zu richten hat, wenn man Dinge ändern wollte. Alsbald sahen sich die zuständigen Ratsmitglieder mit Schreiben von Zwölf- bis Vierzehnjährigen konfrontiert, die einmal eine wilde Müllverkipfung, ein anderes Mal eine brachiale Melioration anprangerten und die, im üblichen Falle der Nichtbeantwortung ihrer Eingaben, sogar schriftlich beim Ratsvorsitzenden nachhakten.

Diese Wissensvermittlung über den Umgang mit Behörden kam nicht von ungefähr, hatte Bruno Weber doch zunächst eine Verwaltungslaufbahn eingeschlagen. Im kleinen Landstädtchen Eldagsen trat er nach der Schulzeit in den Dienst der Stadtverwaltung, da er sich seinen eigentlichen Berufswunsch, Förster oder Tierarzt, in den Zeiten der Inflation nicht erfüllen konnte. Am 1.11.1934 erhielt er eine Anstellung in der Kreisstadt Neu-Haldensleben, um die er sich wegen der landschaftlichen Reize des Gebietes beworben hatte. Bald darauf nahm er Kontakt zu heimischen Jägern und Vogelkundlern auf, 1941 bestand er die Jagdprüfung und erhielt die Beringererlaubnis.

1939 heiratete er Frau Edith LILGE, die ihm bis an sein Lebensende zur Seite stand. Krieg und Kriegsgefangenschaft von 1941-1946 stellten eine Zäsur in Bruno Webers Lebenslauf dar. Nach Kriegsende wurde er in Italien interniert, wo er 1945 Heinrich DATHE kennenlernte. Auf die einjährige gemeinsame Lagerzeit im italienischen Rimini gründete sich

eine jahrzehntelange Freundschaft beider Naturkundler. Wieder zurück in Haldensleben, wurde Bruno Weber 1947 zum Museumsbeauftragten berufen. Hier erwarb er sich große Verdienste beim Auf- und Ausbau des Kreismuseums Haldensleben, zu dessen Leiter er 1960 nach Abschluß eines Museologen-Fernstudiums berufen wurde. Das Kreismuseum entwickelte sich in seiner Dienstzeit, bis 1976 war er Museumsleiter und danach als Rentner noch bis 1983 stundenweise tätig, zum Anlaufpunkt für alle natur- und heimatkundlichen Aktivitäten im Kreisgebiet. Das war vor allem der bedeutendsten seiner vielen ehrenamtlichen Funktionen, seiner 36jährigen Tätigkeit als Kreisnaturschutzbeauftragter, zu verdanken. Von 1948-1984 wirkte Bruno Weber unermüdlich als Träger der Naturschutzöffentlichkeitsarbeit, wofür die über 1 500 in der Lokalpresse veröffentlichten Artikel beredtes Zeugnis sind. Zahlreiche Lichtbildervorträge über „Die kleinen Dinge am Wegesrand“ (Originaltitel) sensibilisierten ganze Generationen für den Natur- und Heimatschutz. Besonderen Wert legte Bruno Weber auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, wozu er bereits 1951 auf der 2. Tagung der Ornithologen der DDR einen Vortrag unter dem Titel „Vogelkunde, Jugendarbeit und Museum“ hielt. Mit der Funktion des Kreisnaturschutzbeauftragten verband sich für Bruno Weber immer auch die Selbstverpflichtung, das Gesehene und Erlebte aufzuschreiben und damit für die Nachwelt zu dokumentieren. So ist seine besondere Verbundenheit mit dem Drömling heute in seinen „Drömlings-Tagebüchern“ (herausgegeben von der Naturparkverwaltung Drömling 1997) genauso nacherlebbar wie sein wissenschaftliches Interesse, das in 125 Fachveröffentlichungen, die R. BRENNECKE 1997 in den Haldensleber Vogelkunde-Informationen Heft 15 zusammenstellte, seinen Ausdruck fand. Über 1 000 Farbdias von Bruno Weber, z. T. bereits aus den 50er Jahren, dienen heute als Beleg für die Veränderungen in der Landschaft und für Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt.

Bruno Weber hat maßgeblichen Anteil an der Ausweisung von Schutzgebieten, auch über den Kreis Haldensleben hinaus. Das Landschaftsschutzgebiet „Südlicher Drömling“, das Fischotter-Schongebiet im Drömling, 1979 als erstes seiner Art entstanden, und die Brachvogel-Schongebiete in den

Drömlingskreisen seien stellvertretend genannt. Nicht zuletzt pflegte Bruno Weber auch einen umfangreichen Briefwechsel mit vielen bekannten Naturforschern seiner Zeit, u. a. intensiver mit Robert MÄRZ, Prof. Erna MOHR und Prof. Heinrich DATHE.

Obgleich sich Bruno Weber in den letzten 15 Jahren mehr der Familie und dem Garten widmete, nahm er noch aktiv Anteil an den Veränderungen in der Landschaft. Als Ehrenvorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Haldensleben e. V. und der Aktion Drömling Schutz e. V. warb er mit seinem Namen auch nach der politischen Wende für die Sache des Naturschutzes. In seinem letzten Lebensjahr las er mit seiner Frau die Korrektur der Drömlingstagebücher. Wenige Wochen vor seinem Tode konnte ich ihm von der Wiederansiedlung des Bibers im Kreisgebiet berichten und besprach noch Probleme im Rahmen der Veröffentlichung des Buches „Die Vögel des Drömlings“, in das viele seiner Beobachtungen einfließen. Leider konnte er die Herausgabe des Buches nicht mehr erleben. Am 23. Januar 1997 entschlief Bruno Weber in Frieden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Fred Braumann  
Naturschutzbeauftragter Ohrekreis